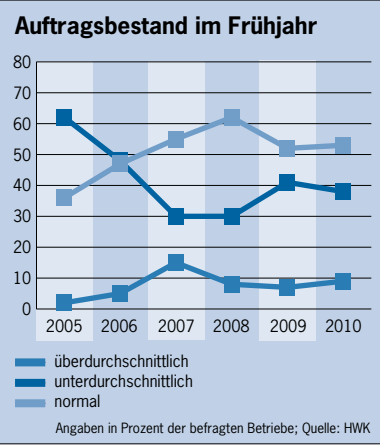




HANDWERK IN ZAHLEN



Geburtstage und Jubiläen

50. Geburtstag:
Dieter Meyer aus Geisenhain, Petra Schröter aus Pößneck, Gisbert Müller aus Zeulenroda-Triebes, Mariana Eiselt aus Jena, Bernd Schemmrich aus dem Vogtländischen Oberland, Christine Schirach aus Meuselwitz, Andreas Seebauer aus Berga/Elster, Raimund Gasse aus Lederhose, Lutz Niebergall aus Jena, Karsten Perinke aus Jena, Volker Schmidt aus Rudolstadt, Gerd Liebmann aus dem Vogtländischen Oberland, Steffen Anders aus Uhlstädt-Kirchhasel, Frank Steinbrück aus Gera, Kerstin Kornatz aus Greiz, Roland Schardt aus Uhlstädt-Kirchhasel, Thomas Kühn aus Kaulsdorf und Andreas Stenzel aus Pößneck.

55. Geburtstag:
Norbert Richter aus Langenorla, Mathias Heyer aus Pößneck, Christel Vogel aus Altenburg, Joachim Wolf aus Ronneburg, Harald Etzold aus Lödla, Gerhard Brudlo aus Saalfeld, Günter Steinert aus Meuselwitz, Thomas Tittel aus Schmölln, Birgit Gruner aus Miesitz, Wolfgang Seidel aus Greiz, Harald Pfeil aus Dreitzsch, Lothar Janke aus Krölpa bei Pößneck, Wolfgang Leistner aus Rudolstadt, Rolf Schneider aus Kraftsdorf, Andreas Stanko aus Gera und Dagmar Marquardt aus Greiz.

60. Geburtstag:
Beate Detlef aus Gera, Manfred Schumann aus Ronneburg, Rudolf Püschel aus Schleiz, Leander Schmidt aus Gefell bei Schleiz, Ulrich Petzoldt aus Tanna bei Schleiz, Wolfgang Schneider aus Neustadt/Orla, Gerhard Böhme aus Dornburg, Hella Windisch aus Brahmenau, Christel Lüdke aus Lehesten bei Jena, Eberhard Weise aus Nimritz, Albrecht Beier aus Göbnitz, Roland Burkhardt aus Kahla, Bernd Zeidler aus Altenburg und Günter Lattermann aus Piesau.

65. Geburtstag:
Walter Augenstein aus Oettersdorf, Wolfgang Wolf aus Hermsdorf, Volker Reichstein aus Jena, Konrad Müller aus Jena, Rosemarie Mack aus Wernburg und Fridgard Böttger aus Schmölln.

70. Geburtstag:
Günter Zobel aus Gera, Hugo Walter aus Zeulenroda-Triebes und Rosemarie Lang aus Tanna bei Schleiz.
Vorstand und Geschäftsleitung der Handwerkskammer wünschen alles Gute, Schaffenskraft und vor allem Gesundheit.

Betriebsbörse

Gewerberäumlichkeiten für Handwerk, Handel oder andere Gewerke in Schmölln zu vermieten. Die Räume befinden sich in zentraler Lage mit Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel und Parkmöglichkeiten. Die Größe umfasst insgesamt 156 m² Gewerberäume, davon 74 m² Werkstatt, 12 m² Lager sowie 70 m² Ladenfläche. Für künftige Inhaber oder Angestellte steht zudem eine Wohnung zur Verfügung. Es ist eine Gesamt- wie auch eine Einzelvermietung möglich. *Chiffre A 252*

Zuschriften auf Chiffreanzeigen bitte unter Angabe der Chiffrenummer an die Handwerkskammer für Ostthüringen, Viola Poser, Handwerksstraße 5, 07545 Gera

Impressum



Handwerkskammer für Ostthüringen, Handwerksstr. 5, 07545 Gera, Telefon 0365/8225-0, Fax 0365/8225-199
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Hans Joachim Reiml



Freude bei den acht am Altenburger Brotmarkt teilnehmenden Bäckereien über den **großen Kundenzuspruch**. Die Aktion zum 475-jährigen Jubiläum der Innung fand großen Anklang und soll keine Eintagsfliege bleiben.

Foto: Kühne

Dufte Idee: Der Altenburger Brotmarkt

Kunden und Bäckermeister mit Aktion zum 475-jährigen Innungsjubiläum mehr als zufrieden

Acht Bäckereien aus dem Altenburger Land vereint auf dem Marktplatz. Das hat Altenburg lange nicht gesehen. Anlässlich ihres 475-jährigen Jubiläums veranstaltete die Bäcker-, Müller- und Konditoreninnung den Altenburger Brotmarkt. „Wir hätten nicht gedacht, dass die Resonanz bei unseren Kunden so riesig ist“, zeigte sich denn auch Innungsoberrmeister Rainer Strobel mehr als erfreut. Egal, ob am Stand der Feinbäckerei Rainer Strobel, von Bäckermeister Steffen Schulze, der Bäckerei Brigitte Reisemann, der Bäckerei und Konditorei Jens Martin, der Bäckerei & Konditorei Grit Kriebitzsch, der Mühlenwerke Gardschütz, der Konditorei & Café Volkstätt oder bei Konditormeister Henning Gerth – an allen Ständen drängten sich die Kunden, um ofenfrisches Brot in verschiedenen Variationen, Brötchen, Kuchen sowie die eine oder andere Leckerei zur Verkostung zu erstehen. Für die richtige Stimmung sorgte ein Drehorgelspieler, der die Besucher des Marktes zum fleißigen Kaufen animierte. „Das hat doch mal richtige Flair hier auf dem Marktplatz. Solch einen Brotmarkt kann es durchaus öfter geben“, zeigte sich auch eine Besucherin erfreut.

Auch wenn diesmal nur acht der insgesamt 15 Innungsmitglieder am Altenburger Brotmarkt teilnahmen, so denkt Rainer Strobel schon jetzt über die Möglichkeit nach, diesen Brotmarkt durchaus einmal zu wiederholen. „Es zeigt doch einmal mehr, was wir erreichen können, wenn wir als Innung gemeinsam auftreten und das Handwerk in den Blickpunkt des

öffentlichen Interesses rücken“, so der Innungsoberrmeister.

Der Altenburger Brotmarkt bildete jedoch erst den Auftakt zu den Feierlichkeiten anlässlich des 475-jährigen Bestehens der Innung. So folgte unter anderem eine Festveranstaltung mit zahlreichen Gästen aus der Politik, der Wirtschaft sowie befreundeten Bäckereien und Konditoreien. Und da die Altenburger Innung dem sächsischen Landesverband angehört, fand auch gleich noch die Tagung des Landesinnungsverbandes des Bäckerhandwerks Sachsen in Altenburg statt. Erstmals urkundlich erwähnt ist die Gründung der Innung am 14. August 1535. Seitdem hat sie eine mehr als wechselvolle Geschichte erlebt: Seuchen (Pest und Cholera) im Mittelalter, Kriege im 20. Jahrhundert und die Probleme, die zu DDR-Zeiten auf die selbstständigen Bäckermeister zukamen. Dennoch hat die Innung all diese Zeiten überstanden. Zur Traditionspflege gehören unter anderem die Innungsfahne aus dem Jahr 1885, die Gesellenfahne aus dem Jahr 1901, die Obermeister-Amtskette aus dem Jahr 1934 sowie die im Jahr 1910 von den Bäckerfrauen gestiftete Innungslade, in der noch heute alle wichtigen Dokumente der Innung aufbewahrt werden.

Doch von Tradition allein können auch die Bäcker und Konditoren im Altenburger Land nicht leben. Deshalb ist es in der heutigen Zeit umso wichtiger, einen festen Zusammenhalt zu demonstrieren, was mit dem Altenburger Brotmarkt eindrucksvoll gelungen ist.



Stolz präsentiert **Innungsoberrmeister Rainer Strobel** die Obermeister-Amtskette aus dem Jahr 1934. Foto: Kühne

Mit einem Augenzwinkern Größe zeigen

Zweite Phase der Imagekampagne des Handwerks startet am 24. Mai mit Fernsehspot und weiteren Großplakaten

Die Imagekampagne des deutschen Handwerks geht in ihre 2. Runde. Nach dem Start Mitte Januar sowie Fernsehspots und Großplakaten in den darauf folgenden Wochen wird nun mit einem Augenzwinkern auf die Größe und gleichzeitig Kundennähe des Handwerks aufmerksam gemacht.

Vom 24. Mai bis 13. Juni ist auf allen großen privaten und öffentlich rechtlichen Fernsehsendern wiederum der Fernsehspot „Was wäre das Leben ohne das Handwerk“ zu sehen. Unterstützt wird die Ausstrahlung durch eine weitere Großplakataktion vom 28. Mai bis 10. Juni – auch in Ostthüringen. In Gera, Jena, Altenburg, Zeulenroda und Rudolstadt sind dann Plakativote zu sehen, die durchaus auch auf ironische Weise das Handwerk ins Blickfeld rücken. Dafür sorgen solche Sprüche wie beispielsweise: „Mehr Kunden als Aldi. Trotzdem kennen wir jeden einzelnen davon mit Namen“ oder „Unser Team hat fünf Millionen Profis. Und alle kommen aus der eigenen Jugend.“ „Gemeinsam sollten wir die 2. Phase unserer Image-

kampagne dafür nutzen, noch stärker als bisher auf das Handwerk, seine Vielfalt und seine Kundennähe in unserer Region aufmerksam zu machen“, erklärt Klaus Nützel, Präsident der Handwerkskammer für Ostthüringen. „Denn nur in der Gemeinschaft können wir erreichen, dass das Handwerk seinen Stellenwert und seine Bedeutung nach außen dokumentiert.“

Die Handwerkskammer für Ostthüringen wird gemeinsam mit den Kreishandwerkerschaften auch weiterhin ihre Mitgliedsbetriebe bei der Verwirklichung der Imagekampagne unterstützen. So hatten bereits Ende Januar alle Betriebe ein Starterpaket mit Plakaten und Fahrzeugaufklebern erhalten, um ihre Teilnahme an der Kampagne deutlich zu machen. „Leider mussten wir bisher feststellen, dass diese Möglichkeit der kostenfreien Werbung für das Handwerk und damit für jeden einzelnen Handwerksbetrieb noch nicht in dem Maße angenommen wurde“, macht der Kammerpräsident deutlich. „Dennoch sollte jedem Handwerker bewusst sein, dass

diese Kampagne für jeden Einzelnen Vorteile bringt.“ Aus diesem Grund stellt die Handwerkskammer für Ostthüringen auch weiterhin eine gewisse Anzahl von Fahrzeugaufklebern und Plakaten für interessierte Handwerksunternehmen zur Verfügung. Wer also den Gedanken der Kampagne noch nicht sichtbar an seinen Firmenfahrzeugen oder im Geschäft nach außen getragen hat, kann jetzt noch kostenfrei entsprechende Werbematerialien (Aufkleber und Plakate) bei der Handwerkskammer anfordern. Als Ansprechpartner steht André Kühne, Tel. 0365/8225-148, E-Mail: kuehne@hwk-gera.de, zur Verfügung, der auch gern Anregungen und Meinungen entgegennimmt. Sowohl bei der Handwerkskammer als auch im Internet unter www.handwerk.de sind nähere Informationen rund um die Imagekampagne erhältlich.

„Lassen Sie uns gemeinsam in die 2. Phase der Kampagne starten und zeigen, dass das Handwerk in Ostthüringen um seine Stärke und regionale Verwurzelung weiß“, so Klaus Nützel abschließend.

THEMEN

Dachdecker

Wie ein Ausbilder aus Ostthüringen das russische Nationalteam zur WM führt ... 8

Girls'Day

Interesse an handwerklichen Berufen bleibt verhalten ... 8

Tipps zur Montage in Österreich

Außenwirtschaftstag am 16. Juni

Nach dem Erfolg des vergangenen Jahres zum Thema „Schleiz“ veranstaltet die Handwerkskammer für Ostthüringen am Mittwoch, dem 16. Juni, ab 14 Uhr, ihren 2. Außenwirtschaftstag. Veranstaltungsort ist die Hauptverwaltung der Handwerkskammer in der Handwerksstraße 5 in Gera.

Diesmal dreht sich alles um das Nachbarland Österreich. Als Referentin konnte Karin Mai von Bayern Handwerk International GmbH gewonnen werden. Das Thema ihres Vortrags lautet: „Montagen in Österreich – was muss ich als deutscher Handwerker beachten.“ Interessierte erhalten beispielsweise Informationen zum Gewerbe-, Arbeits sowie zum Umsatzsteuerrecht bei Montagen.

Wer sich für das Thema des 2. Außenwirtschaftstages interessiert, sollte sich bereits jetzt anmelden.

Nähere Informationen und Anmeldungen bei der Außenwirtschaftsberaterin der Handwerkskammer für Ostthüringen, Beate Jeworutzki, Tel. 0365/8225-174

„Innovationspreis Thüringen 2010“

Bewerbungen bis 31. Mai

Das Thüringer Wirtschaftsministerium, die Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen (STIFT), der TÜV sowie die Ernst-Abbe-Stiftung haben gemeinsam den „XIII. Innovationspreis Thüringen 2010“ ausgelobt. Er wird für herausragende Innovationen an Unternehmen und Forschungseinrichtungen verliehen. Ziel ist es, die Bedeutung von zukunftsfähigen Innovationen und hervorragendem Design für Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und des Handwerks und damit für die wirtschaftliche Entwicklung Thüringens herauszustellen.

Die eingereichten Beiträge müssen seit kurzem auf dem Markt eingeführt sein oder Aussicht auf eine erfolgreiche Etablierung am Markt haben. Die Innovation muss überwiegend in Thüringen entwickelt bzw. gefertigt worden sein. Für den Innovationspreis 2009 waren die Bewerbungen von 101 Unternehmen eingegangen – die zweithöchste Teilnehmerzahl seit Bestehen des Preises. Unter den Preisträgern war mit der Kunstschmiede und Metallbau Christian Dietzsch aus Berga auch ein Ostthüringer Handwerksunternehmen.

Der Preis wird in den folgenden Kategorien verliehen: „Tradition mit Zukunft“, „Industrie & Material“, „Kommunikation & Medien“ sowie „Licht & Leben“. Zusätzlich wird der „Ernst-Abbe-Preis für innovatives Unternehmen“ vergeben, der als Personenpreis auf besondere Verdienste um den Standort Thüringen und auf das Lebenswerk zielt. Der Preis ist mit insgesamt 100.000 Euro dotiert und damit einer der höchstdotierten Landesinnovationspreise Deutschlands. Die öffentliche Bekanntgabe und feierliche Prämierung der diesjährigen Preisträger erfolgt am 28. September 2010 im Rahmen des Innovationstages Thüringen 2010 auf der Messe Erfurt.

Bewerbungen online oder per Post bis 31. Mai bei: Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen (STIFT) Peterstraße 1, 99084 Erfurt, E-Mail: info@stiftthueringen.de, Internet: www.innovationspreis-thueringen.de

Mit Meistertraining zum Titel

Wie ein Ausbilder aus Ostthüringen die russische Nationalmannschaft für die Dachdecker-Weltmeisterschaft fit gemacht hat

Zwar sind Dachdeckerarbeiten in Deutschland und Russland gänzlich verschieden. Dennoch gibt es seit Kurzem eine Verbindung. Dafür haben Dachdeckermeister David Vockeroth und Unternehmer Igor Panasenko aus Kaliningrad gesorgt.

David Vockeroth trainiert seit dem Jahr 2009 einen Teil der russischen Nationalmannschaft der Dachdecker – und das mit Erfolg. Gleich im ersten Jahr konnten seine Schützlinge den Weltmeistertitel der Dachdecker in der Kategorie Steildach gewinnen. Durchaus eine kleine Sensation, steckt die hochwertige Dacheindeckung in Russland doch noch in den Kinderschuhen. Das wollen der Ostthüringer Dachdeckermeister und Igor Panasenko mit seinem Unternehmen „Villa-Balt“ ändern.

Beruf wurde zur Leidenschaft

Der 41-jährige David Vockeroth ist heute Dachdeckermeister aus Leidenschaft. Doch das war nicht immer so. Da ihm der Weg auf die Erweiterte Oberschule (EOS) zu DDR-Zeiten versperrt war, ist er sozusagen mehr durch Zufall zum Dachdeckerberuf gekommen. Nach seiner Lehre besuchte er die Abendschule, um einen Teil des Abiturs nachzuholen. Doch dann kam die Wende und alles wurde anders. Er arbeitete in Meiningen und Bad Königshofen, bevor er im Jahr 1993 mit der Meisterausbildung in der Dachdeckerschule in Lehesten begann. „Schon während des Lehrgangs wurde ich gefragt, ob ich nach der Prüfung nicht als Ausbilder an der Dachdeckerschule arbeiten möchte“, so David Vockeroth. Er sagte ja und blieb bis zum Jahr 2007 Ausbilder. Mit der Umstrukturierung der Schule benötigte er ein neues Aufgabenfeld. So schulte er sich zum Gebäudeenergieberater und zum zertifizierten Sachverständigen für Baumängel und Bauschäden weiter, bevor er im Frühjahr 2008 als Freiberufler den Schritt in die Selbstständigkeit wagte und sich im Januar 2009 als Handwerksunternehmer in die Handwerksrolle eintragen ließ. Wie genau er seine Selbstständigkeit vorbereitet hat, unterstreicht auch die Tatsache, dass er im Businessplan-Wettbewerb Thüringen im Jahr 2009 einen beachtlichen 3. Platz belegte.

Doch wie kam es zum Kontakt nach Russland. „Bereits in meiner Tätigkeit als Ausbilder in der Dachdeckerschule wurden russischer Dachdecker in Le-



Freuen sich über die erfolgreiche Zusammenarbeit und den Weltmeistertitel: Dachdeckermeister David Vockeroth aus Lehesten und Unternehmer Igor Panasenko aus Kaliningrad.

hesten weitergebildet“, so David Vockeroth. Anfang 2009 wurde an die Schule die Anfrage von der russischen Dachdeckerinternationalmannschaft gerichtet, ob Lehesten nicht die Ausbildung übernehmen kann. Es hat sich jedoch herausgestellt, dass eine Ausbildung vor Ort in Russland wesentlich effektiver ist. So wurde David Vockeroth gefragt, ob er das übernehmen möchte, und er begab sich auf den Weg nach Russland.

Spezialisierung in Russland

„In Russland gibt es keine Dachdecker-ausbildung, sondern nur eine Grundausbildung im Bau“, so der Lehestener Dachdeckermeister. „Es braucht Unternehmen, die ihre Leute zusätzlich speziell für das Dach ausbilden, um so einige Kenntnisse im Dachbau zu erwerben.“ Eines dieser Unternehmen ist „Villa-Balt“ in Kaliningrad. Der Unternehmer Igor Panasenko hat sich in den vergangenen sechs Jahren mit seinen 20 Mitarbeitern vor allem auf Steildächer spezialisiert. „Insbesondere die Nähe zu Europa, die europäischen Materialien und die ähnliche Architektur in Kaliningrad wie in Deutschland haben es uns ermöglicht, diese Spezialisierung vor-

zunehmen“, so Igor Panasenko. Erstmals nahmen zwei seiner Mitarbeiter im Jahr 2007 an den russischen Meisterschaften der Dachdecker teil und belegten damals noch den 2. Platz. Im Jahr 2009 wurde es sogar der 1. Platz, was gleichzeitig die Qualifikation für die Weltmeisterschaft 2009 bedeutete, die in Russland stattfand. „Insgesamt bereitete ich vor Ort sechs Leute des Unternehmens vor, beispielsweise beim Bau von Gauben, Kehlen, dem Einbau von Dachfenstern und Ähnlichem“, erläutert David Vockeroth. Die WM-Vorbereitung erfolgte in zwei Etappen: eine Woche im Juli 2009 vor Ort in Russland, dann drei Wochen eigenständiges Üben der Dachdecker. Der Feinschliff erfolgte Anfang September für vier Tage. Dass sich das harte Training ausgezahlt hat, bewies seine Schützlinge vom 9. bis 11. September zur WM in St. Petersburg, als Wladimir Kikin und Juri Lavrov den 1. Platz unter 13 Nationen belegten. „Schon die Teilnahme an der Weltmeisterschaft war für uns ein Erfolg“, freut sich Igor Panasenko noch immer. „Aber der Sieg bei der Weltmeisterschaft war wie ein kleines Wunder. Das ist vor allem ein Verdienst von David.“

Lehesten als Vorbild nehmen

Auf dem Erfolg ausruhen kommt für den Kaliningrader Unternehmer und den Ostthüringer Dachdeckermeister jedoch nicht in Frage. Ihr Ziel ist es, das Dachdeckerhandwerk in Russland weiter voranzubringen. „In Zukunft wäre es schön, wenn wir in Kaliningrad eine Dachdeckerschule nach dem Vorbild von Lehesten aufbauen könnten.“ Die erste Dachdeckerschule wird aber voraussichtlich in Kiew/Ukraine entstehen, wo vor allem die Ausbildung der Ausbilder erfolgen und damit Hilfe zur Selbsthilfe betrieben wird. „Wir wollen den Erfolg bei der WM als Sprungbrett für den Bekanntheitsgrad nutzen und so auch in Russland dafür sorgen, dass mehr und mehr Dächer in hoher Qualität nicht mehr nur mit Blech, sondern mit Ziegeln gebaut und saniert werden“, so der russische Unternehmer. Was die Zusammenarbeit zwischen David Vockeroth und Igor Panasenko betrifft, so wird diese auch weiterhin andauern. Schließlich findet voraussichtlich in diesem Jahr die Weltmeisterschaft in Nordirland statt und dort wollen beide an den Erfolg des vergangenen Jahres anknüpfen.

Ehrung mit silberner Ehrennadel für Volker Strogies

Ehrenamtsarbeit des Orthopädiemechanikermeisters gewürdigt

Mit der Ehrennadel der Handwerkskammer für Ostthüringen in Silber wurde Orthopädiemechanikermeister Volker Strogies aus Altenburg anlässlich der Mitgliederversammlung der Innung für Orthopädie-Technik im Land Thüringen ausgezeichnet. Die Ehrung nahm der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, Frank Hohle, vor.

Volker Strogies legte am 22. Juni 1982 erfolgreich seine Meisterprüfung im Orthopädiemechanikerhandwerk ab und war anschließend viele Jahre erfolgreich in seinem Beruf tätig. Am 1. Juli 1997 übernahm er die Geschäftsführung der Sanitätshaus Altenburg GmbH und führte das Unternehmen bis zu seinem altersbedingten Ausscheiden Ende 2009 mit handwerklichem Geschick und Erfolg. „Besondere Verdienste haben Sie sich bei der Ausbildung des Berufsnachwuchses erworben“, hob Frank Hohle in seiner Laudatio hervor. So ist Volker Strogies seit vielen Jahrzehnten bis zum heutigen Tag für die Innung für Ortho-

pädie-Technik im Land Thüringen als Arbeitnehmersvertreter im Gesellenprüfungsausschuss tätig. In dieser Zeit hat er vielen jungen Gesellinnen und Gesellen ehrenamtlich die Zwischenprüfungen und Prüfungen zum Orthopädiemechaniker bzw. Bandagisten abgenommen. „Sie zeichneten sowohl für die Organisation und die Durchführung der Prüfungen verantwortlich, die stets durch Ihre starke Persönlichkeit und Ihr hohes Fachwissen geprägt waren“, so Frank Hohle weiter.

Aber auch als Geschäftsführer der Sanitätshaus Altenburg GmbH lag Volker Strogies die Förderung des handwerklichen Könnens seiner Meister und Gesellen am Herzen. Nicht zuletzt trug zu diesem Erfolg bei, dass er jederzeit ein vertrauensvolles und gutes Verhältnis zwischen Meistern, Gesellen und Lehrlingen pflegt und damit für eine erfolgreiche Fachkräftesicherung in seinem Unternehmen und im gesamten Orthopädietechnikhandwerk des Freistaates Thüringen sorgt.

Der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, Frank Hohle (re), übergibt die Ehrennadel samt Urkunde an Orthopädiemechanikermeister Volker Strogies.



Foto: privat

32 junge Metallhandwerker in Gesellenstand erhoben

Feinwerkmechaniker und SHK-Anlagenmechaniker überzeugten

Im Rahmen der feierlichen Freisprechung erhielten insgesamt 32 junge Metallhandwerker aus dem Bereich der Kreishandwerkerschaft Zeulenroda ihre Gesellenbriefe überreicht. Eingeladen hatten die Innung des Schlosser- und Schmiedehandwerks Greiz, Zeulenroda, Schleiz, Bad Lobenstein, gemeinsam mit der Reußischen Innung der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (SHK), um die künftigen Feinwerkmechaniker, Metallbauer in der Fachrichtung Konstruktionstechnik sowie die SHK-Anlagenmechaniker in den Gesellenstand zu erheben. Der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Zeulenroda, Jürgen Tiller, beglückwünschte die jungen Männer zu ihren bestandenen Gesellenprüfungen und wünschte ihnen für die berufliche Zukunft viel Erfolg. Auch die Obermeister der beiden Innungen, Hermann Werler und Alfred Müller, schlossen sich den Glückwünschen an. Erfreulich ist, dass alle acht Feinwerkmechaniker die Prüfungsanforderun-

gen meistern konnten. Die besten Ergebnisse zeigten Alexander Weber und Franz Stopfkuchen. Beide erlernten ihren Beruf in der Maschinenbau Augenstein GmbH Oettersdorf. Nicht zufrieden war dagegen Obermeister Hermann Werler mit den Ergebnissen der Metallbauer in der Fachrichtung Konstruktionstechnik, denn immerhin zweifeln insgesamt 13 Prüflingen bestanden die Prüfungen nicht und müssen zur Nachprüfung antreten. Dennoch konnten auch hier mit Dirk Müller (Ausbildungsbetrieb Metallbau Heyne GmbH aus Berga) und Sebastian vom Hagen (MRS GmbH aus Zeulenroda) die beiden Besten gewürdigt werden. Rundum Anerkennung zollte Obermeister Alfred Müller seinen SHK-Anlagenmechanikern, denn alle zehn Schützlinge meisterten die Anforderungen der Gesellenprüfung mit Bravour. Die Besten waren hier André Herold (Reinhold & Hentschel GbR aus Greiz) und Christian Golle (Oberland Metallbau & Bauschlosserei GmbH Weira).



Sie sind die Jahrgangsbesten: die Feinwerkmechaniker Alexander Weber und Franz Stopfkuchen, die Metallbauer Sebastian vom Hagen und Dirk Müller sowie SHK-Anlagenmechaniker Christian Golle (v.li.). Ein weiterer der Besten fehlte krankheitsbedingt.

Foto: Zeyher

Verhaltenes Interesse an handwerklichen Berufen

Girls' Day mit Licht und Schatten in den Bildungsstätten

Der alljährliche bundesweite Girls' Day soll vor allem Mädchen die Möglichkeit eröffnen, einmal verstärkt in technische und handwerkliche Berufe hineinzu-

schnuppern. So beteiligten sich auch die Bildungsstätten der Handwerkskammer für Ostthüringen in Gera-Aga, Rudolstadt und Zeulenroda an diesem

Tag und boten vielfältige Aktivitäten, damit interessierte Mädchen einen genaueren Einblick in die handwerkliche Ausbildung und die Vielzahl von Berufen erhalten können.

Wie schwer es für das Handwerk immer noch ist, die weiblichen Jugendlichen von einer Ausbildung im Handwerk zu begeistern, offenbarte sich in den Teilnehmerzahlen. So meldeten die Bildungsstätten Rudolstadt und Zeulenroda, dass keine Mädchen die offerierten Angebote nutzten. Erfreulich dagegen, dass die Angebote der Bildungsstätte in Gera-Aga auf Resonanz stießen. Egal ob bei den Malern und Lackierern oder im Kfz-Bereich – einige Mädchen wagten den Blick hinter die Kulissen des Handwerks. So kam extra aus Erfurt eine Schülerin, um sich über die Ausbildung im Fotografenhandwerk zu informieren. Da war sie in Gera-Aga genau richtig, schließlich findet hier die überbetriebliche Ausbildung für ganz Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt statt. Aber auch aus Ronneburg und Gera nutzten die Mädchen den Girls' Day, um sich einmal einen Überblick über die auch für junge Frauen guten Chancen im Handwerk zu verschaffen.



Schülerinnen der Regelschule Gera-Debschwitz schauten zum Girls' Day Isabel Witzgenhause, Lehrling im 1. Lehrjahr zum Maler und Lackierer, bei der Arbeit über die Schulter. Auch in diesem Beruf finden mehr und mehr junge Frauen den Weg in eine handwerkliche Ausbildung.

Foto: Kühne



17. Leipziger Baurechtsforum

Aktuelle Brennpunkte

Das mittlerweile 17. Leipziger Baurechtsforum findet vom 18. bis 19. Juni in Leipzig statt. Auf dem Programm stehen aktuelle baurechtliche Brennpunkte, um mehr Rechtssicherheit für Baubeteiligte zu schaffen. Es richtet sich an Auftraggeber und Auftragnehmer von Bauleistungen, Mitarbeiter von Bauunternehmen, Sachverständige und Bauleiter, um nur einige Zielgruppen zu nennen.

Schwerpunktthemen sind das neue Vergaberecht 2010, die neue Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs, die neue Sektorenverordnung, materiell- und verfahrensrechtliche Entscheidungen der Vergabesenate sowie das Thema „Werklieferungsvertrag anstatt Bauvertrag – Konsequenzen des neuen § 651 des BGB“. Ziel der Veranstaltung ist es, im bewährten Dialog von namhaften Baujuristen und den am Bau Beteiligten aktuelle baurechtliche Entwicklungstendenzen aufzuzeigen und die Rechtssicherheit in der Baupraxis zu fördern.

Anmeldungen und Informationen im Internet unter www.ssb-seminare.de